Pfarrbrief

St. Nikolaus Sallach

29. November bis 23. Dezember

Ausgabe 15/2024

Foto: alphapress

Wir feiern Gottesdienst

Samstag	**29. November Sel. Friedrich von Regensburg, Marien-Samstag**

14.00 Uhr ***Firmvorbereitung*** *im Pfarrheim St. Peter in. Geiselhöring*
18.00 Uhr ***Firmkindervorstellungs-Gottesdienst*** *in der Pfarrkirche St. Peter in Geiselhöring*

Erster Adventssonntag - Lesejahr A

1. Lesung: Jesaja 2,1-5
2. Lesung: Römer 13.11-14a
Evangelium: Mathäus 24,29-44.
» Lernt etwas aus dem Vergleich mit dem Feigenbaum! Sobald seine Zweige saftig werden und Blätter treiben, erkennt ihr, dass der Sommer nahe ist. So erkennt auch ihr, wenn ihr das alles seht, dass er vor der Tür ist. Amen, ich sage euch: Diese Generation wird nicht vergehen, bis das alles geschieht. «

Sonntag	**30. November 1. Advent Rorate**
08.15 Uhr	**Beichtgelegenheit**
08.45 Uhr	**Hl. Messe mit Adventskranzsegnung**
	Aussendung der Mutter Gottes zum Frauentragen Karl Wild jun. für verst. Patenonkel Wast Wild zum 90. Geburtstag
	Lektor: Bettina Kramschuster
11.00 Uhr	**Taufe Philomena Häring**

Montag	**01. Dezember**
19.00 Uhr	**Hausgottesdienst in der Adventszeit**

Alle Familien sind zum gemeinsamen Gebet herzlich eingeladen!
Gebetstexte liegen in der Pfarrkirche auf.

Dienstag	**02. Dezember Hl. Luzius**
08.00 Uhr	**Hl. Messe** Robert Kulzer für verst. Vater zum Sterbetag
anschl.	sind alle Pfarrangehörigen zum Frühstück ins Pfarrheim eingeladen

Mittwoch	**03. Dezember Hl. Franz Xaver**
16.30 Uhr	**Rosenkranzgebet - Friedensgebet**

Freitag	**05. Dezember Hl. Anno**

18.30 Uhr **Hl. Messe**
Christine Lichtenegger für verst. Vater Ludwig Pritscher zum Sterbetag
für verst. Onkel, Pfr. Franz Xaver Schreiner

Samstag	**06. Dezember Hl. Nikolaus Kollekte für die Kirchenheizung**

14.30 Uhr **Ewige Anbetung - Aussetzung des Allerheiligsten**

Senioren
15.00 Uhr Frauen
15.30 Uhr Männer
16.00 Uhr stille Anbetung

16.30 Uhr **Hl. Messe zum Kirchenpatrozinium**

Mitgestaltet vom Sallacher Kirchenchor mit der

Missa Caelestis von Sebastian Greß
Irmgard Daffner für verst. Ehemann und Vater Helmut Daffner zum Sterbetag
für verst. Rosa Hien
Brigitte Hagn für verst. Eltern und Geschwister
Fam. Theodor Speiseder für beids. verst. Eltern und Geschwister
Helga und Alois Janker für verst. Schwager Xaver Multerer
Georg Altmann für verst. Eltern und Angehörige
Gertraud Gradl für verst. Ehemann

Lektor: Jozo Lagetar

Am 6. Dezember gedenken wir des hl. Nikolaus von Myra (ca. 280-345). Als seine Eltern an der Pest starben, verteilte er sein Erbe an die Armen. Wie Jesus hatte er ein Herz für Menschen in Not. Er rettete Frauen vor der Zwangsprostitution, befreite Gefangene, rettete ein Schiff, das in Seenot geraten war und beschaffte Getreide für die Menschen in Myra als eine Hungersnot ausbrach. Unsere Nikolausfeiern spiegeln die Hilfsbereitschaft und Güte dieses Heiligen wieder.

Zweiter Adventssonntag - Lesejahr A
1. Lesung: Jesaja 11,1-10
2. Lesung: Römer 15,4-9
Evangelium: Matthäus 3,1-12:
» Bringt Frucht hervor, die eure Umkehr zeigt, und meint nicht, ihr könntet sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: Gott kann aus diesen Steinen dem Abraham Kinder erwecken. Schon ist die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt; jeder Baum, der keine gute Frucht hervorbringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen. «

Gedanken zum Sonntagsevangelium Matthäus 3,1-12:

Ihr Schlangenbrut!

Johannes wettert gegen die Scheinheiligkeit der Pharisäer und Schriftgelehrten. Er fordert Umkehr, droht mit Axt und Feuer. Und obwohl er eine große Fangemeinde hinter sich hat, weiß er auch um seine Grenzen. Er verweist auf Jesus, der größer ist. Auch der wettert gegen die Heuchelei der Pharisäer und Schriftgelehrten. „Weh euch!“ Allein 7-mal bei Matthäus im Kapitel 23. Was macht ihn also größer als Johannes? „Ich taufe nur mit Wasser, er aber wird euch mit Feuer und dem Heiligen Geist taufen.“ Vielleicht gibt der Umgang Jesu mit den Schriftgelehrten einen Hinweis darauf, was es heißt, im Heiligen Geist getauft zu sein. Sie wollen ihm permanent eine Falle stellen. Sie rechtfertigen nicht nur die lebensfeindlichen Machtstrukturen, sie wollen auch noch den kaltstellen, der sie verändern möchte. Sie wollen seinen Einsatz für das Reich Gottes als gottlos verunglimpfen. Jesus reagiert weder aus Ohnmacht noch aus Empörung heraus. Er diskutiert souverän, lässt sie auflaufen, macht ihre Widersprüche deutlich, untergräbt ihre religiöse und moralische Macht. Vielleicht ist es so, dass wir, die wir im Heiligen Geist getauft sind, auch geistreich mit den lebensfeindlichen Mächten streiten müssen.

Klaus Metzger-Beck

Dienstag	**09. Dezember HOCHFEST DER OHNE ERBSUENDE EMPFANGENEN JUNGFRAU UND GOTTESMUTTER MARIA**
08.00 Uhr	**Hl. Messe** Mutter Gottes dir sei Lob und Dank
Mittwoch	**10. Dezember Gedenktag Userer Lieben Frau von Loreto**
16.30 Uhr	**Rosenkranzgebet - Friedensgebet**
Freitag	**12. Dezember Gedenktag Unserer Lieben Frau in Guadalupe**
18.30 Uhr	**Bußgottesdienst**
19.00 Uhr	***Adventsandacht für alle Firmlinge*** *in der Pfarrkirche St. Peter in Geiselhöring*
Sonntag	**14. Dezember 3. Advent (Gaudete)**
08.15 Uhr	**Beichtgelegenheit**
08.45 Uhr	**Hl. Messe** MMC Sallach für lebende und verst. Mitglieder Fam. Cilli Artmann für verst. Ehemann und Vater Josef z. Sterbetag und Verwandte Gertraud Gradl für verst. Eltern z. Sterbetag der Mutter

Lektor: Christa Bäuml

Dritter Adventssonntag - Lesejahr A
1. Lesung: Jesaja 35,1-6a.10 - 2. Lesung: Jakobus 5,7-10
Evangelium:Matthäus 11,2-11:
» In jener Zeit hörte Johannes im Gefängnis von den Taten des Christus. Da schickte er seine Jünger zu ihm und ließ ihn fragen: Bist du der, der kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten? Jesus antwortete ihnen: Geht und berichtet Johannes, was ihr hört und seht: Blinde sehen wieder und Lahme gehen. «

Gedanken zum Sonntagsevangelium Matthäus 11,2-11:

Bist du der, der kommen soll?

Ehrlich – diese Frage habe ich mir in Bezug auf Jesus noch nie gestellt. Ist doch klar: Jesus – Sohn Gottes; Erlöser, der uns durch Kreuz und Auferstehung gerettet hat. Kein Platz für Zweifel. Und dennoch bleibt Unbehagen: Dass nicht mein Glaube so groß ist, sondern meine Erwartung zu klein. Meine Erwartung an Gott, an mich selbst, an ein Leben aus dem Glauben.

Die Erwartung des Johannes war sehr groß. An den, der kommen soll: Nicht weniger als der Messias, der Retter. An sich selbst: Sich kompromisslos in den Dienst Gottes zu stellen, mit erschreckender Radikalität. Und so führt ihn sein Leben aus dem Glauben in die Auseinandersetzung mit den Mächtigen und ins Gefängnis (und letztlich in den Tod). Wer solche Erwartungen hat, dem können auch im Ernstfall des Lebens und des Glaubens Zweifel kommen. Lebe ich im Ernstfall des Lebens und des Glaubens oder sind mir noch keine Zweifel gekommen, weil meine Erwartungen so klein sind? Diese Frage wird mich zumindest in den nächsten Wochen nicht mehr loslassen. Ich glaube, das würde dem Täufer gefallen. Er kam, um die Menschen zu erschüttern, dass sie sich infrage stellen, dass sie sich der Ernsthaftigkeit des Glaubens bewusst sind. Auch mich. Und Sie. *Michael Tillmann*

Dienstag	**16. Dezember**
08.00 Uhr	**Hl. Messe** Gertraud Rammelsberger für verst. Maria Zellmer
Mittwoch	**17. Dezember**
16.30 Uhr	**Rosenkranzgebet - Friedensgebet**
Freitag	**19. Dezember**
18.30 Uhr	**Hl. Messe** Fam. Guggenberger für verst. Georg Senft und Mathilde Guggenberger zu den Sterbetagen und Angehörige Ludwig Rammelsberger für verst. Eltern und Schwiegereltern z. Sterbetag der beiden Mütter **mit Jahresgedächtnis der Verstorbenen des Monats Dezember der letzten 10 Jahre** Rosa Hien 24.12.2015 Helmut Daffner 09.12.2021 Hildegard Ertl 29.12.2021
Sonntag	**21. Dezember 4. Advent**
08.15 Uhr	**Beichtgelegenheit**
08.45 Uhr	**Hl. Messe** Fam. Karl Kerscher für verst. Tante Otti zum Sterbetag Cilli Artmann für verst. Vater Georg Greschl zum Sterbetag und Angehörige Brigitte und Johann Piendl für verst. Vater, Schwiegervater und Opa zum Sterbetag

Lektor: Bettina Kramschuster

Vierter Adventssonntag - Lesejahr A
1. Lesung: Jesaja 7,10-14 - 2. Lesung: Römer 1,1-7
Evangelium: Matthäus 1,18-24:
» Siehe: Die Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären und sie werden ihm den Namen Immanuel geben, das heißt übersetzt: Gott mit uns. Als Josef erwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich. «

Gedanken zum Sonntagsevangelium Matthäus 1,18-24:

Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen.
Plausibel erscheint mir nicht, was ich über das Verhalten des Josefs und wie es beurteilt wird, lese. Fakt ist: Er will Maria verlassen. Verständlich und nachvollziehbar, aber warum soll es gerecht sein (höchstens vor dem Hintergrund, Maria wegen „Ehebruch“ der Steinigung auszuliefern)? Er will Maria nicht bloßstellen – doch was soll sie machen als unehelich Schwangere in einem Dorf wie Nazaret? Wenn Josef Maria nicht bloßstellen will, bleibt ihm nur das, was er dann macht, aber zunächst nicht will: Maria zu sich zu nehmen. Ich glaube, der Engel sieht tiefer. Erkennt, was Josef wirklich antreibt. Angst und Unverständnis. Deshalb nimmt er ihm die Furcht. Und weil der Engel weiß, dass dafür mehr vonnöten ist als ein paar Worte, weiht er ihn ein in den Heilsplan Gottes. Das finde ich spannend: Gott braucht Menschen für seinen Heilsplan – hier Maria und Josef. Er verlangt viel von ihnen, das eigene Leben radikal umzuwerfen. Doch er vertraut ihnen auch. Er vertraut ihnen seinen Plan an. Und mehr: In Jesus vertraut er sich selbst diesen beiden Menschen an. Was für ein Gott! Das Entscheidende: Was vor über 2.000 Jahren geschieht, gilt noch heute: Gott verlangt viel von denen, die sich zu ihm bekennen. Und er vertraut denen viel an, die sich zu ihm bekennen. *Michael Tillmann*

TERMINE + INFORMATIONEN + MITTEILUNGEN

Kollekte für die Kirchenheizung
Am Samstag, 6. Dezember 2025 wird die Kollekte für die Heizkosten in der Kirche verwendet. Angenehme Temperaturen in der Kirche haben gerade in diesen Zeiten ihren Preis. Darum bitten wir Sie um einen entsprechenden Beitrag.
Selbstverständlich ist auch Überweisung möglich:
Bankkonto der Kath. Kirchenstiftung Sallach:
LIGA- Bank Regensburg IBAN DE39 7509 0300 0001 1367 47

Frühmesse und Frühstück
Zum Frühstück im Pfarrheim am Dienstag, 02. Dezember 2025 sind alle Pfarrangehörigen nach der Frühmesse (8.00 Uhr) herzlich eingeladen.

60 Plus/Pfarrgemeinde
Herzliche Einladung für 60Plus zur Adventsfeier, am Dienstag, 09. Dezember 2025 um 14.00 Uhr.

MMC
Herzliche Einladung zum Jahresgottesdienst für lebende und verstorbene Mitglieder am Sonntag, 14. Dezember 2025 um 08.45 Uhr.

Kirchendekoration
Ein herzliches Vergelt's Gott der Gärtnerei Krabler für die Spende der Zweige für unsere Pfarrkirche.

Frauentragen im Advent:
An die vergebliche Suche nach einer Herberge in Betlehem soll dieser mittelalterliche Adventsbrauch erinnern. Eine Darstellung von Maria wird im Dorf von Haus zu Haus getragen und jeweils für einen Tag als „Gast" aufgenommen. Anders als damals die Leute von Betlehem wollen gläubige Menschen mit diesem Brauch Christus Platz machen in ihren Häusern und Herzen. Alle Pfarrangehörigen, die der Mutter Gottes „Herberge" bei sich zu Hause gebe wollen, mögen sich bitte in den ausgelegten Listen am gewünschten Tag eintragen. Besonders eingeladen sind auch alle jungen Familien, die Mutter Gottes in ihren Familien aufzunehmen. Die Kinder sind erfahrungsgemäß begeistert. Bei der Vorbereitung der „Herberge". Es werden wieder Gebetstexte mitgegeben und aufgelegt, als Gestaltungsvorschlag, es ist aber jedem Einzelnen selber überlassen, wie er seine Gebetszeit beim Frauentragen gestaltet.

Liste zum Eintragen liegt in der Pfarrkirche auf.

Plätzchenaktion der Ministranten

Ein herzliches Vergelt's Gott allen Bäcker/innen und Spender/innen.

Messintentionen-Einschreibung
Bitte beachten: Der Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief ist am Montag, 08.12.2025 Messintentionen für die Zeit bis 18.01.2026 werden gerne entgegengenommen. Messintentionen können jederzeit auch über die Zettel, die in der Kirche ausliegen, abgegeben werden. Sie können den ausgefüllten Zettel mit 5 € im Kuvert in das Kollektenkörbchen nach dem Gottesdienst legen oder in den Briefkasten des Pfarrhofes einwerfen. Die Messintentions-Zettel sind auch auf der Homepage www.sallach-online.de/sallach_pfarrgemeinde.html abrufbar.

Kath. Pfarramt St. Nikolaus, Sallach 49, 94333 Geiselhöring
Bürozeit: Dienstag 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr
Pfarrer i.R. Josef Helm Tel.: 09423 / 830 Fax: 09423 / 2592
E-Mail: sallach@bistum-regensburg.de

Brautleutetage: Brautpaare, die im Jahr 2026/2027 heiraten möchten, möchten sich bitte über freie Termine beim Katholischen Erwachsenenbildungswerk Straubing informieren. Es besteht auch die Möglichkeit für Online-Vorbereitungskurse. KEB-SR: Tel.Nr. 09421/3885.
Bitte unbedingt auch im Pfarrbüro (Tel. 830) Hochzeitstermin anmelden!!!

Terminvorschau:

Gottesdienste in unserer Seelsorgeeinheit an Weihnachten:

Hl. Abend, 24.12.2025:

15.00 Uhr Hadersbach: Kinderwortgottesdienst an Hl. Abend
15.30 Uhr Wallkofen: Kinderkrippenandacht
16.00 Uhr Geiselhöring, Pfarrkirche und Hainsbach: Kinderchristmette
17.00Uhr Hadersbach: Christmette
19.00 Uhr Sallach: Christmette
20.00 Uhr Haindling: Christmette
22.00 Uhr Geiselhöring, Pfarrkirche und Wallkofen: Christmette

Hochfest der Geburt des Herrn, 25.12.2025

08.30 Uhr Hainsbach: Christamt
08.45 Uhr Hadersbach und Wallkofen: Christamt
10.00 Uhr Geiselhöring, Pfarrkirche: Christamt
17.30 Uhr Sallach: Christamt mit Messe von Ignaz Reimann

2. Weihnachtstag, 26.12.2025:

08.30 Uhr Haindling: Christamt
08.45 Uhr Sallach und Wallkofen: Christamt
10.00 Uhr Geiselhöring, Pfarrkirche und Hadersbach: Christamt
17.00 Uhr Greißing: Christamt

Gebetsanliegen des Papstes DEZEMBER 2025

Für Christen in Konfliktgebieten.

Wir beten, dass die Christen, die in Kriegs- oder Konfliktgebieten leben, besonders im Mittleren Osten, Saat des Friedens, der Versöhnung und der Hoffnung zu sein vermögen.

Namenstage:

29.11. Christina v Retters, Friedrich v Regensburg, Jutta
30.11. Andreas
1.12. Bianca, Natalie, Edmund, Charles de Foucauld
2.12. Lucius, Bibana /Viviana, Hertha
3.12. Franz Xaver, Gerlinde, Emma v Lesum
4.12. Barbara, Johannes Damasc., Adolph Kolping
5.12. Anno, Gerald v Braga, Niels, Reinhard
6.12. Nikolaus v Myra, Denise, Henrike (Heike)
7.12. Ambrosius, Fara(h), Gerald v Rgb
8.12. Mariä Empfägnis, Alfrida, Edith, Sabina
9.12. Juan Diego, Verlia, Liborius
10.12. Emma (v Würzburg), Angelina, Brian (Lacy)
11.12. Damasus, Arthur (Bell), Tassilo III
12.12. ULF Guadalupe, Dietrich v Kremsm. , Finnian
13.12. Lucia /Luzia, Odilia, Johanna (G 12.8.),Jodok
14.12. Johannes v Kreuz, Berthold v Regensb.
15.12. Christiane, Wunibald
16.12. Adelheid, Albine, Sturmius
17.12. Jolanda, Viviana
18.12. Luise Hensel) Esperanza, Gratian
19.12. Benjamin, Susanna,. Urban
20.12. Julius, Eugen, Holger
21.12. Ingo, Dominik Spadafora
22.12. Franziska Cabrini, Jutta v Sponheim, Marian
23.12. Viktoria, Ivo, Maria-Margareta dYouville

Zum Nachdenken:

Schon immer unverzichtbar

Das Ehrenamt hat sich gewandelt. Das höre ich oft – und das stimmt ja auch. Noch stärker hat sich meines Erachtens aber der Blick auf das Ehrenamt geändert. Vor allem bei zwei Aspekten: Früher bekam man für ein Ehrenamt oft „lebenslänglich“, will heißen: Wer in einer Kirchengemeinde ein Ehrenamt übernommen hatte, übte es aus bis Alter und/oder Gesundheit das nicht mehr zuließen. Das galt auch für gewählte Ehrenämter und gilt zum Teil auch aktuell noch. Doch heute ist das Ehrenamt viel stärker projektorientiert: „Ja, für dieses Projekt mach‘ ich mit und dann schaue ich mal …“ Ehrenamtliche müssen immer wieder neu gewonnen werden. Eine große Herausforderung, gerade in einer Zeit, in der sie immer unverzichtbarer werden. Wobei: Unverzichtbar waren Ehrenamtliche schon immer, heute rückt diese Tatsache aufgrund des Schwindens Hauptamtlicher stärker in den Fokus.

„Stirbt das Ehrenamt vor Ort, ist die Kirche auch bald fort“ – das ist eine reale Gefahr geworden. Ein gutes Ehrenamtsmanagement gehört ebenso dazu wie die Tatsache, dass die, die einen guten Teil der Arbeit tragen, auch mitentscheiden wollen und das auch können sollen. Darum stellen Sie sich bei den nächsten Pfarrgemeinderatswahlen als Kandidat zur Verfügung!

GEMEINSAM GESTALTEN *gefällt mir*

PFARRGEMEINDERATS-WAHL 1. MÄRZ 2026

Am 1. März 2026 sind alle Katholikinnen und Katholiken der Pfarrgemeinden in der Diözese Regensburg aufgerufen, ihre Vertreter und Vertreterinnen in den Pfarrgemeinderat (PGR) zu wählen.

Wählen darf erstmals, wer am Wahltag das 14. Lebensjahr vollendet hat. Für eine eigene Kandidatur ist die Vollendung des 16. Lebensjahres Voraussetzung.

Der neue Pfarrgemeinderat sollte aus Personen bestehen, die bereit sind, sich für die Dauer von vier Jahren für die Aufgaben und die Entwicklung in unserer Pfarrei zu engagieren.

Der Pfarrgemeinderat wirkt aktiv an der Entwicklung einer lebendigen Kirche vor Ort mit, berät und unterstützt das Seelsorgeteam in seinen Aufgaben und übernimmt ausdrücklich auch Verantwortung für die Zukunft der Pfarreien.

Wer sich zur Wahl stellen möchte, kann sich bis zum 15. Dezember 2025 im Pfarrbüro melden oder Kontakt mit den aktuellen Pfarrgemeinderäten aufnehmen.

Detaillierte Informationen über das genaue Wahlverfahren, die Öffnungszeiten der Wahllokale und die Kandidaten und Kandidatinnen werden rechtzeitig bekanntgegeben und auch per Aushang und im Pfarrbrief veröffentlicht.

Aufmunternd ist es für den neuen PGR, wenn er mit hoher Wahlbeteiligung in die neue Aufgabe startet. Merken Sie sich daher jetzt schon den Termin nächstes Jahr vor!

ANSPRACHE-aktuell 25. November 2025

Vier Tipps gibt eine Therapeutin, wie Paare oder Familien nach einem Streit wieder zusammenfinden können (ntv.de).

Mehr Himmel auf Erden

1 Wer mit Menschen zusammenlebt, kennt auch den Streit. Streit in Partnerschaften und Familien ist nicht Schlimmes. Im Gegenteil. Streit ist oft nötig, sagen uns Therapeuten. Nötig, um Veränderungen aneinander zu erkennen und immer wieder das gemeinsame Glück zu finden – also eine gute Grundlage fürs Zusammenleben.

Entscheidend ist nur, wie gestritten wird und wie man wieder zueinander findet. „Man kann an sich arbeiten“, sagt die Paartherapeutin Sharon Brehm, „und alles kann schöner werden, als es vorher war.“ Man könnte auch sagen: Mehr Himmel auf Erden. Die beste Zeit dafür könnte die Adventszeit sein.

2 Dann gibt die Therapeutin vier Tipps, wie Paare in Krisensituationen wieder zueinander finden können, möglichst heiter. Die Tipps lauten:

Für Harmonie sorgen

Was macht Ihr Gegenüber fröhlich?

Worüber können Sie beide gerne und viel lachen?

Veränderungen erkennen

Was gelingt Ihnen beiden besser als noch vor Monaten?

Was macht Sie in diesem Augenblick glücklich miteinander?

Die Perspektive wechseln

Was tut Ihr Partner/Ihre Partnerin fürs gemeinsame Glück?

Was hat sich in den letzten Jahren positiv entwickelt?

Bilanz ziehen

Was hat sich bei dem/der anderen positiv verändert?

Was freut sie heute am anderen mehr als vor Wochen?

Wir sollten uns öfter bewusst machen, dass andere sich verändern; und wir selbst auch. Sind alle bereit, solche Veränderung anzunehmen und mitzutragen?

Zusammenleben ist nie einfach. Beide Seiten haben Rechte und Pflichten. Und beide Seiten haben die Pflicht, an sich zu arbeiten.

3 Am wichtigsten ist der Rat, alles Störende auch aus den Augen des oder der anderen zu sehen; nicht nur aus eigenen Augen. Der Blick des oder der anderen kann mir weh tun, ja –

er kann mir aber auch helfen, mich selber infrage zu stellen, vielleicht umzudenken und an mir zu arbeiten.

Zur Liebe gehört nicht nur der selige Stillstand, sondern auch Weiterdenken und Umdenken. Zur Liebe als Paar oder als Familie gehört es, weiterzugehen und Neues zu wagen – zuletzt auch ein sich Versöhnen wollen. Vieles liegt am Willen, zu einer gemeinsamen Lösung zu kommen. Und ebenso an der Bitte an Gott, dass er mich dabei unterstützt und fähig macht.

Manches schaffen wir nicht allein, auch wenn wir es noch so sehr wollen. Wenn wir es aber wollen, hilft die Bitte um Hilfe. Sie hilft auch dann, wenn sie nur still ist und in mir bleibt. Ich muss davon nicht sprechen. Wer weiß, dass er oder sie allein manchmal nicht kräftig genug ist, sucht eine stille Bitte um Hilfe – vielleicht gerade in der Zeit des Advents. Gott zeigt denen Wege, die ihn darum bitten. Wege zu mehr Himmel auf Erden. Michael Becker - becker.michael49@web.de

Die heilige Barbara ist eine Märtyrerin des 3. Jahrhunderts, die sich zum christlichen Glaube bekehrt und ein Leben in Einsamkeit gelobt hatte. Als sie sich weigerte, ihrem Glauben abzuschwören, enthauptete sie der eigene Vater, der daraufhin vom Blitz erschlagen wurde. Darum wird Barbara zum

Schutz gegen Blitzschlag und „plötzlichen Tod" angerufen und ist deshalb Patronin der Bergleute und der Artillerie. Ihr Gedenktag

Am 8. Dezember 1854 verkündete Papst Pius IX. das Dogma der „Unbefleckten Empfängnis" Marias, dessen Gegenstand nicht die Geburt Jesu, sondern die Geburt der Gottesmutter ist. Durch einen Gnadenakt Gottes ist Maria ohne Erbsünde empfangen und somit vom ersten Augenblick ihres Daseins an vor der Sünde bewahrt worden, um als Mutter Jesu am göttlichen Erlösungswerk teilzunehmen.